

147/95-96

Mier Jst hütt ahnzeigtt [der] Ertzherzog [von Österreich] Lüpolt [=Leopold V.] sye bey dinem schwecher [Niklaus **Honegger**, dem Gastwirt zum Engel in Bremgarten] unbekhandt gestern zu herberg gewesen thust mier auch khein meldung frage der sach nach. Unnd dannetthin beduncktt mich gantz frembd das mier Sch. Hans Ruodolff [**Imhof?**, von Bremgarten] ein fass [Wein] des besten Elssässers versprochen mier aber nützitt zukommen derowegen wollest Jnn vermahnen darmitt Denn gnaden gottes bevolhen. ...".

Original, Siegel abgefallen - AH 147, 147

147/96

1642 Januar 20., Arth; "morgens um 5"

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERR] SEBASTIAN REDING AN DEN AMMANN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"näbent fründtlichem begrüenzen, und wünschung eines glückhseligen Newen Jars, syen Jmme Mein gantz gneigt willige dienst, sampt allem gutten, bevor.

Es hat mir nächtiges abents der Herr stathalter [Johann Kaspar] **Ceberg** anzeigt, wie dz Er dem H. versprochen, wie es an unser uff gestern gehaltenen Lantzgmeindt ablouffen würde, participation zethuon und diewill Jch dem H. der nächer gelägen, mir solches zeverrichten, überlassen.

Nachdem Man in grosser anzall uff gewohnter malstath einer Lantzgmeindt, ia grösser Zall, weder iemandts geglaubt hätte, erschienen, und der Herr Landtammann [Diethelm] **Schorno** die Landtlüth wyttlöufig berichtet, wie dz dise Lantzgmeindt, von wegen etwas missverständnissen der vorigen Rathschlagen in selbiger Lantzgmeindt, hiemit dise widerumb verursacht, etc. auch durch geistliche uff den Kantzen (.etlicher massen.) und insonderheit unsere [mail./]spanische H. mit langen predigen, und dicentes die Neutralitet ... [der Freigrafschaft] Burgundt... der massen so hoch behärtziget, dass der spanische seckhel schier hätte krachkhen mögen, und sider **Abrahams** Zytten, alles ingfürt. Dargägen billiche gründt und inwürff, mit der warheit Jnen beschächen, und widerlegt worden, und so Man by einem rathschlag, so durch ein redlichen Landtman beschächen, und mit grossem mehr ermehret worden, nit bliben welte, und solche difficulteten erweckhen wellte, wass dem gantzen Vatterlandt, und einem

fryen standt, hieruss widerfaren möchte, auch gnugsam insinuiert. ist uff der bessern sytten, widerumb mit gar vill grösserm meher, ungar 2 an 1 ungar nach folgende Substantz ermehret worden. Erstlich der begärte uffbruch, nach luth der Pündtnuss erlobt und die will [zwischen Frankreich und Spanien] der [Waffen]stylstandt der wehren jm burgundt¹ verwilliget, sölle man, so vill jimmer möglich, mit der hilff übriger catholischer orthen, wo nit mit hilff gemeiner [eidg.] orthen, dahin und nach besten mithlen trachten hälffen, dz die Neutralitet uffgricht und stabilirt werde (.doch dz uff spanischer sytten auch die plenj potentz erscheint würde.) dem H. Bischoff von Basel [Johann Heinrich von **Ostein**] werde verhoffentlich (.versprochner massen.) die restitution² siner [durch Frankreich besetzten] landen, beschächen und widerfaren. Ehe dz Man dz Volckh us dem landt füere³, sölle ein völige Pentsion an gewichtigem Landtlöffigem gält erlegt, und bezalt werden. Und Unser Orth in alweg, glich wie andere Orth mit den Zallungen halten, und tractieren. Die erwelten hauptlüth, söllent Jre soldaten schuldig sin zezalen, sye werden glich von dem Fürsten [hier konkret den König von Frankreich, **Ludwig XIII.**, gemeint] zalt oder nit. Und Jm fall ein hauptman sich wytter weder die Pündtnus uswyst, wurde bruchen lassen [- Gefahr von Transgressionen gegenüber der Freigrafschaft Burgund -]⁴, sölle selbiger für ein fauller Meyneyder Man geachtet, und sin haab und gutt zuo der oberkeit [Landamman und Landrat von Schwyz] handen confisciert, und verfallen sin (.doch jme sin verantwortung vorbehalten.). den alten hauptlüthen umb Jr ansprach [=Forderungen] ein Satisfaction beschächen. Diss ist ungar die Substantz dess rathschlags, welchen Man uff hütt uffsetzen und dem H. Ambassadoren [von Frankreich, Jacques Le Fèvre de **Caumartin**] nacher Sollothurn uff beldest überschickhen soll. Gott well dz kein faltscheit brucht werde. Es Krümbt und träidt sich die schlang, und weiss nit wo sy ietz ein loch finden soll die alte hauth abzekratzen. Die spanische muckhen sindt gflogen, und doch jm Näffell schier veryreth, welches sye gantz nit vermeinth, geschicht alles us einem gutten catholischen Yffer, und liebe zuo den Burgundischen, deo gratias. alleluia. Jch wirdt durch ein gutten fründt berichtet, es habe der gutt, alte Herr BläsJ [**Schnider**] (.welcher zuo Maltern Capplan.) dem [Ambassador von Mailand/Spanien] graff Carlj [Emanuele **Casati**] gl. 500 dar gelichen den karren zesalben. Diss welle der Herr by sich behalten, etc. Jch bin wie die alten fuor leüth, wan jch gehören klepfen, so bin Jch kriegsch, darumb so Jch wüste etwas für Mich ze erhalten, wäre

147/96-97

*Jch schier willens mich ze Sollothurn [bei der franz. Ambassade] auch zestellen, da jch mich dess H. recommendation uff dz höchst vertröstete, darumb jch jmme dan auch pitten thuon, trostlicher hoffnung der herr mich für bevolchen halten welle. Jn desse gunst und willen jch mich und den H. Göttlicher protection und **Mariae** für-pit jch woll bevelchen thuon. ...".*

- 1) s. EA V 2, 1225 b und e 2) s. ebenda 1225 c, f und r
3) Es ging um das Aufbruchsbegehren Frankreichs für die Regimenter Rahn, Ridola, Roll und Ambühl, s. Susane/L'infanterie V 280f. Nrn. 839-842 sowie EA V 2, 1225 a.
4) s. ebenda 1226 l sowie 1213! m

Original, mit Siegel - AH 147, 148-149

147/97

[160]6¹

A

RATSERKANNTNIS [VON AMMANN UND RAT DER STADT ZUG], BEZÜGLICH
DES JAHRZEITENBUCHS DER KIRCHE VON MEIERSKAPPEL [WO DIE
STADT ZUG DIE KOLLATUR INNEHATTE]

*"Jnn demm namen der heiligen unnd [unzertheilten Dreifal]tigkeitt²,
Gott dess vatters, dess Sons [unnd] dess [heiligen] Geists, auch
Mariae, der reynen magdt unnd dess gantzen himlischen Heers.
Amen.*

*Diewyl ohne Zwysel mencklichem wol bewust, das uff der Weltt khein
grösser Laster dann die undanckbarkheitt mag erfunden werden, son-
derlich aber Wo dieselbig beschichtt geg[en] Gott unnd Denn Jenigen
thruwhertzigen ment[sc]hen, so durch ewige gottselige Stiftungen
der Jarzitten unnd vergaabungen an die gottshüser gedechtnussen
[Jh]ren gutten namen hinterlassen habend, Diewyl aber nach unnd nach
Durch hinlauffung des Zitt solcher g...[?] [n]amen, vergessen unnd
sonder[lich] J[re]r S...[?] die ettwan beschwärlliche unnd sorgsame
Mängel unnd Gebrechen erlyden, nitt als billichen syn sollte ge-
dacht wirdt, Dann solche gottselige Stiftungen der Jarzitten unnd
vergaabung, ohne ...[?] Jnen uss kheiner anderer bewegung ...[?] be-
sehen, Dann uss betrachtung Da[ss] W[ir alle] vor Demm allerge-
richtigsten unnd gestrengsten Richtter unserem Herrn **Jesu Christo**
rechnung unnd anttwurt geben müessendt, alle unser werck, wortt
unnd gedancken hie inn Zitt begangen, sy alsdann syner göttlichen
gnad unnd Barmhertzickeitt Wolgeniessen, unnd unser bossheitt vor
Demm heiligen Ertzengel Sanct **Michael**, uff syner scharpffen Waag
nitt für[t]effen werde, Die guttheitt die wier zu Gottes gnad unnd*